

<http://www.suedkurier.de/region/nachbarschaft/freiburg/Freiburger-Ehrenurkunde-fuer-vorbildlichen-Bahnprotest;art372515,5795809>

Südkurier 30.11.2012 Von [KARL-HEINZ ZURBONSEN](#)

Freiburg

Freiburger Ehrenurkunde für vorbildlichen Bahnprotest



Oberbürgermeister Dieter Salomon ehrte Roland Diehl (rechts) und Adalbert Häge (links) für vorbildliches ehrenamtliches Engagement für eine bessere und leisere Güterzugtrasse durchs Rheintal. Bild: Zurbonsen

Die Stadt Freiburg hat mit einer außergewöhnlichen Geste den Bürgerprotest gegen den Aus- und Neubau der Rheintalbahn gewürdigt. Oberbürgermeister Dieter Salomon (Grüne) zeichnete den Vorsitzenden der Bürgerinitiative „MUT“, Physiker Roland Diehl (68) aus Hartheim, und Architekt Adalbert Häge, 69, von „IGEL“ in Freiburg-Lehen für vorbildliches bürgerschaftliches Engagement und deren Erfolge im Kampf für eine bessere und leisere Güterzugtrasse durchs Oberrheintal mit einer Ehrenurkunde aus. Bei einem Empfang im Historischen Kaufhaus lobte der OB den friedlichen Kampf mit langem Atem.

„Sie haben sich Expertenwissen angeeignet und denen da oben das Fürchten gelehrt!“ Die alten Herren des Bahnprotestes, Roland Diehl und Adalbert Häge, hatten sich nach vielen internen Machtkämpfen zu einem schlagkräftigen Duo zusammengefunden. Diehl ist eher der Analytiker, der scharf und angriffslustig formuliert. Häge spielte die Rolle des Diplomaten, der elegant, freundlich und redgewandt auftrat. Es sei ihm immer wichtig gewesen, oberhalb der Tischkante die Form äußerlich und inhaltlich zu wahren und eine vertrauensvolle Gesprächskultur zu pflegen. Aber ohne die Bürger, aber auch ohne die Politik und Verwaltungen wäre der Erfolg nicht möglich gewesen, räumte Häge ein. Oberbürgermeister Dieter Salomon dankte Häge und Diehl, aber auch den Bürgerinitiativen insgesamt für ihr ehrenamtliches Engagement: „Die Geschlossenheit aller Akteure und die massenweise Proteste mit 52 000 Einwendungen aus Freiburg haben uns Gehör verschafft und politische Zusagen überhaupt erst möglich gemacht!“ Ihre Art des Demonstrierens sei demokratisch vorbildlich und stilbildend gewesen. Die Landrätin des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald bewunderte schon vor einem halben Jahr den großen Sachverstand, den die Senioren in die Gespräche eingebracht hätten. „Nicht zuletzt dadurch war und ist es uns möglich, mit Bund, Land und Bahn auf Augenhöhe zu verhandeln“, erklärte Dorothea Störr-Ritter.

Häge, Diehl und ihre Bürgerinitiativen haben im vergangenen Februar einen unerwarteten Teilerfolg erzielt. Bund und Bahn stellten die Weichen zum Aus- und Neubau der Rheintalbahn im Breisgau und Markgräflerland so, wie sie es immer gefordert hatten. „Ich habe noch nie erlebt, dass man so viel erreichen kann“, betonte Dieter Salomon, „das ist politisch unglaublich!“ Ihre Forderung nach völliger Umplanung sei quasi „utopisch“ gewesen.

Doch Diehl und Häge ließen fast zehn Jahre lang nicht locker. Sie haben ihren Widerspruch zur Bahnplanung mit breitem Wissen, taktischem Geschick und sehr viel Zeitaufwand kompetent, kommunikativ, konstruktiv und konsequent organisiert und damit über 170 000 Bürger hinter sich versammelt. Sogar Bahnchef Rüdiger Grube gestand freimütig ein, die Weichenstellung zugunsten der Bürgertrasse am südlichen Oberrhein sei auch das Ergebnis des jahrelangen Bürgerprotestes.

Angetan vom Engagement der beiden Senioren war auch Tomas Dreßler, leitender Regierungsdirektor in der Planfeststellungsabteilung des Regierungspräsidiums Freiburg. Auf Anfrage sagte er beispielhaft über Adalbert Häge, den Sprecher der Interessengemeinschaft IG Bohr: „Er ist ein in der Sache streitbarer, aber dabei stets fairer und verlässlicher Verhandlungspartner, dem wir großes Vertrauen entgegenbringen durften und mit dem wir deshalb auch kritische Fragestellungen offen diskutieren konnten.“ Die Anhörungsbehörde ebnete dem Bürgerprotest wiederholt den Weg durch scharfe Kritik an der Bahnplanung. Die Pläne für die Güterzugtrasse in Offenburg gab sie sogar zurück mit dem Hinweis: „Nicht genehmigungsfähig!“ Die Entscheidung darüber, ob Offenburg untertunnelt und die autobahnparallele Trasse in der südlichen Ortenau verwirklicht wird, fällt voraussichtlich erst im Frühjahr 2013. Der Kampf sei jedoch noch nicht zu Ende, mahnte Häge. Und Diehl ergänzte: „Die Politik reagiert nur, wenn sie den heißen Atem der Bürger im Nacken spürt!“